

10 Jahre KuhVision

Herdentypisierung –
ein Quantensprung der
deutschen Holsteinzucht



Projekt-Roadmap

Meilensteine in der Herdentypisierung

KuhVision startete am 1. Juli 2016 als Gemeinschaftsprojekt der deutschen Holstein-Zuchtorganisationen. Das Projekt sollte einen genomischen Service für Züchter aufbauen und gleichzeitig eine deutschlandweite Kuh-Lernstichprobe schaffen.

Im Projekt werden weibliche Tiere beteiligter Herden genomisch untersucht, linear bewertet sowie Gesundheits- und Klauendaten erfasst. Diese Kombination stärkt die Datengrundlage der genomischen Zuchtwertschätzung und ermöglicht Gesundheitszuchtwerte.



Deutschlandweiter
Start von
KuhVision am
1. Juli 2016.

Ab 1. April 2017
beteiligt sich CONVIS
an KuhVision, später
folgt Holstein Austria.

Im April 2017 startet
Herdentypisierung.
(ohne Gesundheits-
datenerfassung).

Im April 2019 werden erstmals
Gesundheitszuchtwerte
veröffentlicht und eine
gemischte Lernstichprobe aus
Bullen und Kühen genutzt.

Herdentypisierung
wird seit
2018/2019
auch im Ausland
angeboten.

Ziel nach 3 Jahren übertroffen:
Fast 1.500 Typisierungsbetriebe
(davon 664 in KuhVision) & ca.
380.000 typisierte Tiere
im August 2019.

Im August 2023
wird das millionste Tier
genomisch untersucht.

Seit Januar 2026 sind
1,5 Mio. Tiere in knapp 3.000
Betrieben typisiert (ca. 33%
der Herdbuchpopulation).



10 Jahre KuhVision – Gemeinsam die Zucht von morgen gestalten

Vor zehn Jahren startete KuhVision als wegweisendes Projekt der deutschen Rinderzucht – heute ist es ein unverzichtbarer Baustein für eine zukunftsorientierte Milchviehhaltung. Was als innovativer Ansatz zur genomischen Selektion begann, hat sich zu einem der erfolgreichsten Zuchtprogramme Deutschlands entwickelt. Die Zahlen sprechen für sich: Hunderttausende typisierte Kühe liefern wertvolle Daten, die die Genauigkeit genomischer Zuchtwerte – herausgegeben von vit und den deutschen Zuchtorganisationen – kontinuierlich verbessern. Davon profitieren nicht nur die Zucht als Ganzes, sondern vor allem die teilnehmenden Landwirte direkt: Frühzeitige Selektion, gezielte Anpaarung und eine optimierte Nachzucht sind nur einige der handfesten Vorteile.

Dabei muss die genomische Untersuchung gar nicht viel Mehraufwand bedeuten, denn in der Herdentypisierung ist anders als in KuhVision keine Erfassung zusätzlicher Daten nötig. Für die Teilnahme am Projekt KuhVision ist eine definierte Gruppe an Betrieben verteilt über ganz Deutschland festgelegt. Dagegen ist die Nutzung von Herdentypisierung als Management-Tool für die eigene Herde für jeden Holstein-Zuchtbetrieb im In- und Ausland möglich.

Ob Familienbetrieb oder großer Milchviehbetrieb mit vielen Angestellten – wer an KuhVision und der Herdentypisierung teilnimmt, erhält wertvolle Einblicke in das genetische Potenzial seiner Herde und legt damit den Grundstein für wirtschaftlichen Erfolg in der Zukunft.

**Werden auch Sie Teil
dieser Erfolgsgeschichte!**



KuhVision und Herdentypisierung in Zahlen

Stand August 2026 für DE, LU & AT

knapp **3.000** Betriebe

über **33 %** aller Herdbuchkühe

mehr als **1,6 Mio.**
typisierte weibliche Tiere

davon ca. **790.000** typisierte Kühe
mit einer Eigenleistung für die genomische Zuchtwertschätzung



Herdentypisierung: das Werkzeug für den Alltag

In KuhVision und Herdentypisierung wird aus genomischen Zuchtwerten eine konkrete Entscheidungsunterstützung.



Früher wissen

Schon beim Kalb liegen Informationen zum Leistungspotenzial und zur Vererbung vor.



Gezielter anpaaren

Stärken und Schwächen jedes Tieres können datenbasiert mit passenden Bullen kombiniert werden.



Gesundheit mitdenken

Direkte Gesundheitszuchtwerte liefern Hinweise auf genetische Anfälligkeiten.



Genetische Besonderheiten kennen

Hornstatus, Kaseinvarianten, Erbfehler, Haplotypen und Abstammung werden sichtbar.



Objektiver selektieren

Aufzucht, Verkauf, Embryotransfer, Remontierung oder Beef-on-Dairy werden faktenbasierter.



Remontierung gemeinsam planen

Genomische Informationen lassen sich mit betrieblichen Zielen verbinden und ermöglichen objektive Entscheidungen.



Bestand strategisch entwickeln

Betriebsindividuelle Zuchtziele werden messbarer und konsequenter umsetzbar.



© Dorothee Warder

” Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dabei zu sein und dabei zu bleiben. Ich sehe die Erfolge, die wir durch KuhVision erzielen, jeden Tag in der Herde.

“

Ulrich Westrup, Westrup-Koch Milch GbR in Bissendorf



© Dorothee Warder

Westrup-Koch Milch GbR in Bissendorf

KuhVisionsbetrieb der ersten Stunde

Die Westrup-Koch Milch GbR in Bissendorf (Osnabrück, OHG-Zuchtgebiet), war vor zehn Jahren der erste Betrieb, der mit Typisierungs-Ohrmarken ausgestattet wurde und ist bis heute einer der Vorzeige-Betriebe im Projekt. „Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dabei zu sein und dabei zu bleiben. Ich sehe die Erfolge, die wir durch KuhVision erzielen, jeden Tag in der Herde. In den letzten zehn Jahren ist die Herdenleistung um 25% gestiegen“, berichtet Betriebsleiter Ulrich Westrup. Zu dem Gemeinschaftsbetrieb gehören rund 600 Milchkühe und ca. 600 weibliche Jungrinder, die zur Remontierung im Betrieb verbleiben oder zur Zucht verkauft werden. Ausnahmslos alle weiblichen Tiere werden genomisch typisiert und auf dieser Basis selektiert und angepaart. Für Ulrich Westrup hat sich die genomische Typisierung seiner Herde zu einem essenziellen Tool im Herdenmanagement entwickelt: „Seitdem wir unsere Herde genomisch typisieren und auch bei der Anpaarung mit genomischen Zuchtwerten arbeiten, ist die Zucht in meinen Augen deutlich einfacher geworden. Ich vergleiche das gerne ein bisschen mit Malen nach Zahlen. Mithilfe der objektiven, zuverlässigen Daten kann ich zielgerichtet genau das züchten und erreichen in meiner Herde, was ich gerne möchte.“



© Dorothee Warder

“

KuhVision und Herdentypisierung machen das genetische Potenzial weiblicher Holsteinrinder früh sichtbar – und damit betriebliche Entscheidungen sicherer.

”

Milchviehbetriebe müssen heute mit knapper Arbeitszeit, steigenden Anforderungen an Effizienz, Fruchtbarkeit, Tiergesundheit und Ressourceneinsatz umgehen. Genau hier setzen KuhVision und die Herdentypisierung an: Aus einer Gewebeprobe werden genomische Informationen, die bereits beim Kalb helfen, die spätere Kuh besser einzuschätzen. Der Kernnutzen ist einfach: Betriebe entscheiden weniger aus dem Bauch und stärker auf Grundlage objektiver Zuchtwerte, genetischer Besonderheiten und Abstammungsdaten.

Was der Betrieb gewinnt:

- frühzeitige Selektionsentscheidungen für Aufzucht, Verkauf und Remontierung;
- gezieltere Anpaarung mit passenden Bullen, gesextem Sperma oder Fleischrassebullen;
- bessere Einordnung von Gesundheits-, Klauen-, Exterieur- und Leistungsmerkmalen;
- mehr Planungssicherheit beim Aufbau einer langlebigen, produktiven Herde.

100 % hornlos

Die genomische Typisierung liefert neben Zuchtwerten verlässliche Informationen zum Hornstatus der weiblichen Tiere und ist ein wichtiger Baustein der Hornloszucht. Ist der genetische Hornstatus der Kuh bzw. des Jungrindes bekannt, können gezielt heterozygot hornlose (**Pp**) oder gehörnte Bullen (**pp**) auf reinerbig hornlose Kühe (**PP**) eingesetzt werden, ohne auf hornlose Kälber zu verzichten.



© Friederike Laustroer

In wenigen Schritten von der Probe zum Managementtool in Holsteinherden



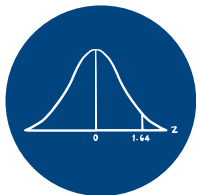
1. Probe gewinnen

Der Landwirt bekommt die Gewebeohrmarken entsprechend der regulären Ohrmarkenserie im Betrieb per Post zugeschickt. Die Probenahme wird vom Landwirt durchgeführt. Anschließend wird die Gewebeprobe im Röhrchen an das Labor geschickt.



2. DNA analysieren

Innerhalb von wenigen Tagen werden die Proben mit DNA-Material in einem aufwändigen Routineprozess im Labor des IFN Schönow verarbeitet und die genomischen Informationen mittels Chip-Technologie ausgelesen. Die Daten werden danach an das Rechenzentrum vit in Verden versandt.



3. Zuchtwerte schätzen

Im vit werden wöchentlich Zuchtwerte anhand der Laborergebnisse geschätzt und dem Landwirt zum Abruf im Webportal NETRINDgenom bereitgestellt. Neben Zuchtwerten erhalten die Betriebe auch Informationen über genetische Besonderheiten, wie z.B. den Hornstatus oder Erbfehler. Ebenso wird die Abstammung verifiziert und bei Unstimmigkeiten der Elternfinder hinzugezogen.



4. Beratung einbinden & Remontierung planen

Die Zuchtwerte lassen sich zum Beispiel in Herdenmanagement- und Anpaarungsprogramme einlesen und dienen der gezielten Selektion und Anpaarung. Anpaarungsberater können mit Hilfe des Beratertools die genomischen Informationen mit betrieblichen Zielen verbinden und schließlich eine zielgerichtete, betriebsindividuelle und vor allem objektive Remontierung planen.

KuhVision und Herdentypisierung sind



Praxisfreundlich

Der gesamte Prozess ist seit 2016 erprobt und die Probenlogistik ist einfach, komfortabel und schnell.



Schnell nutzbar

Nach Einsendung der Probe erhalten die Kälber innerhalb von ca. zwei Wochen Zuchtwertinformationen, die jederzeit im Webportal einsehbar sind.

Was passiert im Labor?



Die Proben durchlaufen bei der SNP-Typisierung mehrere Laborprozesse im IFN Schönow:

Tag 1	Aufnahme und Vorbereitung der Probe für die Untersuchung
Tag 2	Isolation der DNA
Tag 3	Vervielfältigung der DNA
Tag 4	Zerschneiden, Waschen und Aufbringen der DNA auf den Chip über Nacht
Tag 5	Waschen der DNA auf dem Chip, Farbmarkierung der SNPs mit Fluoreszenzfarbstoffen
Tag 5-7	Scannen der Chips
Tag 7-9	Datenaufbereitung für die Übertragung an das Rechenzentrum



Gut zu wissen

96 Proben können gleichzeitig auf einem sogenannten Chip (siehe Bild links) untersucht werden. Die Analyse erfolgt dabei im Hochdurchsatzverfahren. So schafft das Labor in Schönow pro Woche rund 5.000 Proben (KuhVision).

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit vom Probeneingang bis zur Datenübertragung an das Rechenzentrum beträgt etwa neun Kalendertage.

Welche Informationen kommen zum Landwirt zurück?

Für jedes Kalb wird ein Datenprofil erstellt – nutzbar für Zucht, Management und Beratung.

Herdentypisierung und KuhVision

- genomische Zuchtwerte:
 - RZG, RZ€, Nutzungsdauer, Persistenz, Kalbemerkmale und Futtereffizienz
 - Milch-, Fett- und Eiweißmenge, Inhaltsstoffe und RZM
 - Körper, Fundament, Euter, Milchtyp und Linearprofil
 - RZGesund, Euterfit, Klauen, DD Control, Stoffwechsel, Reproduktion und Kälberfit
- genetische Merkmale
 - Hornstatus, Rotfaktor, Kasein, Erbfehler, Haplotypen
- Abstammungsüberprüfung und ggf. Korrektur

zusätzlich in KuhVision

- Gesundheitsrückberichte
- Einstufung aller Erstlaktierenden

Hinweis: Nicht jeder Verband weist exakt dieselben Pakete, Preise oder Bedingungen aus. Für die konkrete Teilnahme gelten die Informationen des zuständigen Zuchtverbands.



© Dorothee Warder

NETRINDgenom & Beratertool

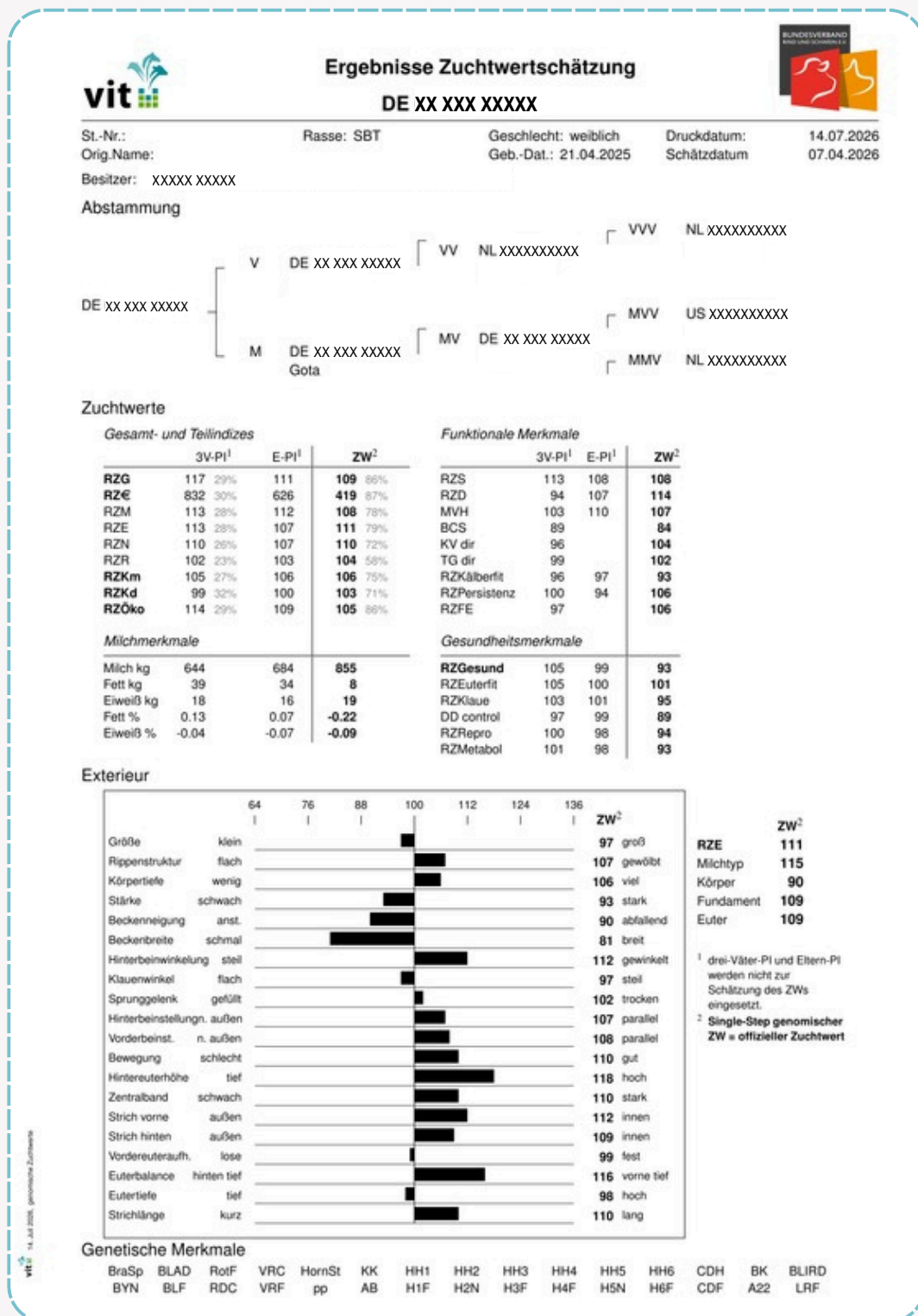


Mit dem Webportal NETRINDgenom stehen alle züchterisch relevanten Daten der Herde jederzeit übersichtlich zur Verfügung, als Einzeltierseiten oder Tierlisten. Zuchtberater können zudem das Beratertool nutzen, um Jungrinder und Kühe anhand ihrer genomischen Zuchtwerte für die Anpaarung und zur Remontierungsplanung zu sortieren, markieren und selektieren. So werden die Zuchtwerte und die Nutzung von NETRINDgenom zu einem wertvollen Managementwerkzeug für den Betrieb.

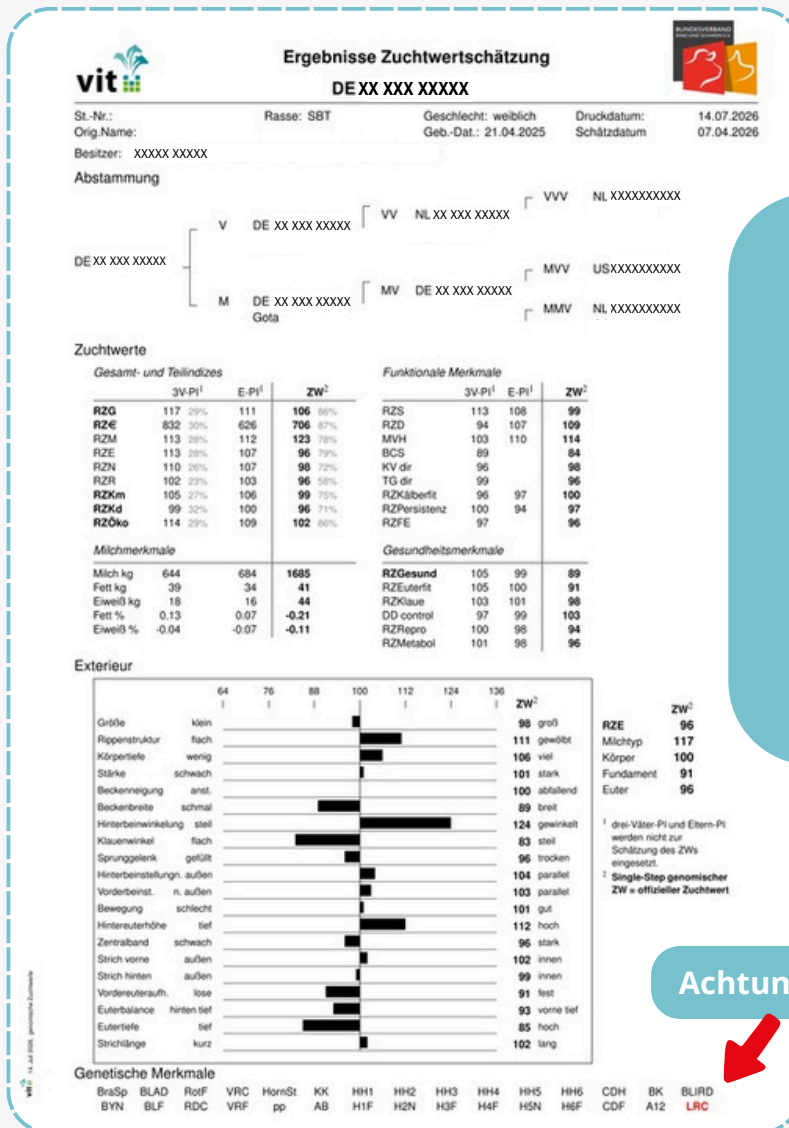
Stall-Liste Zuchtwerte wbl (168)			Kennzeichen auswählen		Selektionskennz. buchen		» Buchen		ZWS							
Ohrenmarke	Stall-Nr.	Status	RZG	ZW-Art	M-kg	F-%	E-%	RZS	RZN	GES	RZD	KLK	DDC	fund	eut	spk
DE-15-222-22233	109	Kuhkalb	DNAZW	-59	+0,35	+0,18	110	108	96	95	96	89	99	97	127	
DE-15-555-11133	111	Kuhkalb	DNAZW	-73	+0,42	+0,07	91	107	99	103	101	98	95	104	102	
DE-15-666-44433	126	Kuhkalb	DNAZW	+284	+0,49	+0,06	122	116	109	94	101	101	104	109	92	
DE-15-888-22233	125	Kuhkalb	DNAZW	+762	+0,13	+0,03	110	116	109	95	105	105	106	107	103	
DE-15-999-11133	116	Kuhkalb	DNAZW	+572	+0,11	+0,08	108	108	107	110	104	106	88	100	99	
DE-15-444-22233	107	Kuhkalb	DNAZW	-512	-0,02	+0,20	105	113	107	76	103	100	100	98	90	
DE-15-777-11133	113	Kuhkalb	DNAZW	+607	+0,11	+0,03	106	107	104	100	106	104	93	99	118	
DE-15-333-22233	123	Kuhkalb	DNAZW	+377	+0,15	+0,04	115	121	114	94	118	119	109	100	122	
DE-15-111-11133	119	Kuhkalb	DNAZW	+388	-0,02	+0,07	95	114	107	124	114	117	110	102	113	
DE-15-222-22233	108	Kuhkalb	DNAZW	+156	+0,53	+0,12	105	98	94	108	93	88	88	106	108	
DE-15-333-11133	104	Kuhkalb	DNAZW	+813	-0,39	-0,22	102	107	106	109	112	115	93	102	97	
DE-15-444-22233	106	Kuhkalb	DNAZW	-65	+0,11	+0,07	105	109	97	92	104	106	106	107	104	
DE-15-555-11133	113	Kuhkalb	DNAZW	-860	+0,93	+0,44	101	103	99	93	95	97	97	100	84	
DE-15-666-22233	120	Kuhkalb	DNAZW	-426	+0,61	+0,26	112	115	108	98	97	94	113	95	81	

Nach jeder Genotypisierung folgen alle Zuchtwert-Informationen zum individuellen Tier

Ein beispielhaftes Genom-Datenblatt:



Zwillinge mit Unterschieden!



Die beiden Rinder, die sich hinter diesen zwei Genom-Datenblättern verbergen, sind Vollgeschwister (Zwillinge). Obwohl sie eine identische Abstammung aufweisen und äußerlich nahezu identisch erscheinen, zeigen sie im Genomprofil eine deutliche Differenzierung. Ein besonders bedeutender Unterschied: Der Erbfehler BLIRD (LRC).

Gut zu wissen

Ohne die genomische Typisierung wäre sowohl der Erbfehler als auch der genetische Unterschied zwischen den Tieren nicht sichtbar geworden. Auf Basis der Zuchtwerte lassen sich nun beide Jungrinder individuell und optimal anpaaren.



„Stimmen aus der Praxis



„Durch KuhVision und die direkte Anpaarung nach eigenen Zuchtwerten haben wir den Zuchtfortschritt in unserer Herde massiv beschleunigt!“

Judith Haußer, Ostallgäu, 60 Kühe

„Auf Basis genomischer Zuchtwerte selektieren wir auch bei den Rindern die passenden Bullen. Die Verbesserung der Qualität unserer Herde beginnt mit der 1. Besamung.“

Sebastian Guntz, Agrargenossenschaft „Schwarzbuntzucht“ Fischbeck e.G., 880 Kühe



„Die Herde hat sich seit dem Start von KuhVision immer weiterentwickelt, sie ist deutlich homogener geworden und die Herdengesundheit hat sich immer weiter verbessert. Gerade im Bereich der Eutergesundheit steht unser Betrieb sehr gut da. Hier haben wir kaum auffällige Kühe und die Zellzahl ist dauerhaft auf unter 100.000 Zellen gesunken.“

Timo Nöhren, Timo & Wulf Nöhren GbR, Olderup, 170 Kühe



„Die Besten gezielt vermehren, den Rest wirtschaftlich anpaaren – KuhVision macht diese Entscheidung schwarz auf weiß möglich.“

Alice Nack, Agrargenossenschaft Uckermark Agrar e.G., Görlitz, 1.460 Kühe



„Es geht nicht in erster Linie darum, Schautiere zu züchten. Im Mittelpunkt steht die Zucht von funktionaler Schönheit und Leistungsfähigkeit mit Hilfe der Genomik.“

Mathias Möller, Baarz, 310 Kühe



„Da wir regelmäßig Zuchtrinder ab Hof und über die Auktionen vermarkten, sind die individuellen genomischen Informationen zu jedem Rind zentrale Kriterien, um zu entscheiden, welche Tiere wir über welchen Vermarktungsweg verkaufen können.“

Peter Meutes GbR, Rommersheim, 380 Kühe



„Mein Ziel ist es, gesunde und langlebige Kühe zu züchten. Die Daten aus der Herdentypisierung helfen mir, den Faktor Zufall bei der Selektion und späteren Anpaarung zu minimieren. Die Aufzucht meiner Rinder findet bei einem Fremdbetrieb statt. Durch die frühe und konsequente Selektion verringere ich die AufzuchtKosten, da nur die genomisch wertvollsten Rinder aufgezogen werden.“

Thomas Großerüschkamp, Verl, 150 Kühe

„Durch die Ausrichtung am RZ€ mit Fokus auf Leistung, Langlebigkeit und Krankheitsresistenz, haben wir in jeder Hinsicht bedeutende Ergebnisse erzielt: Exterieur, Produktion und Gesundheit. Wir haben auch stets besonderes Augenmerk auf die Hornlosigkeit gelegt und arbeiten daran, dessen Anteil in der Herde zu erhöhen. Heute sind 40% unserer Tiere hornlos.“

Milchviehbetrieb Az. Agr. Panero Fabrizio - San Vittore (Cn), Italien, 120 Kühe



Zuchtwerte, die in der eigenen Herde funktionieren

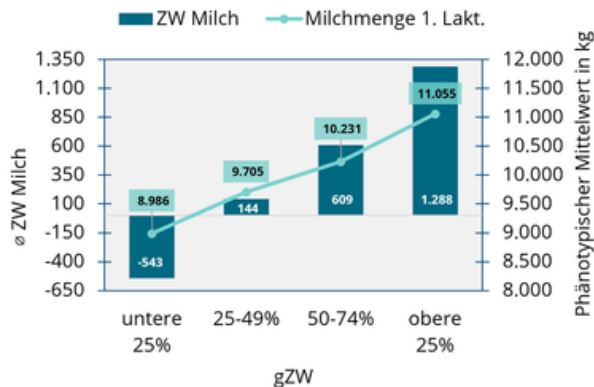
Genotyp-Phänotyp-Vergleiche zeigen das Potenzial der frühzeitigen genomischen Zuchtwerte.

Die von vit veröffentlichten Genotyp-Phänotyp-Vergleiche stellen die phänotypischen Leistungen in der ersten Laktation den Zuchtwerten gegenüber, die den Tieren bereits im Kälberalter zugewiesen wurden. Für diese Auswertung werden die Tiere in vier Zuchtwertklassen unterteilt – ein unteres, zwei mittlere und ein oberes Viertel – und die phänotypischen Leistungen innerhalb jeder Klasse anschließend gemittelt.

Das daraus resultierende Bild zeigt deutlich, dass sich die früh ermittelten Zuchtwerte der Kälber im späteren Leistungsprofil der Kühe klar widerspiegeln. Dies unterstreicht den hohen Stellenwert genomischer Zuchtwerte als Selektionsinstrument: Sie helfen dabei, mögliche Schwächen frühzeitig zu erkennen und ihnen gezielt in der Folgegeneration mit dem Einsatz passender Bullen entgegenzuwirken oder die besten Tiere für die Remontierung der eigenen Herde auszuwählen.

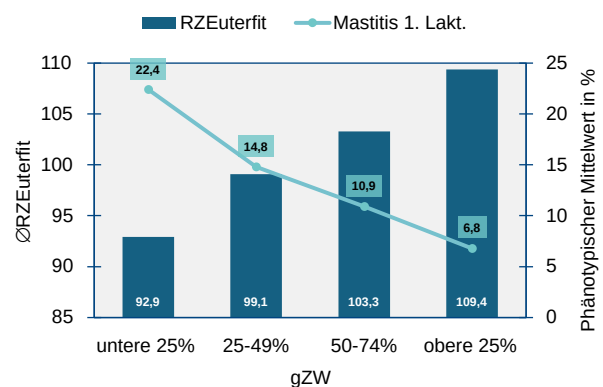
Beispiele (gesamtes Projekt)

Milchmenge 1. Laktation



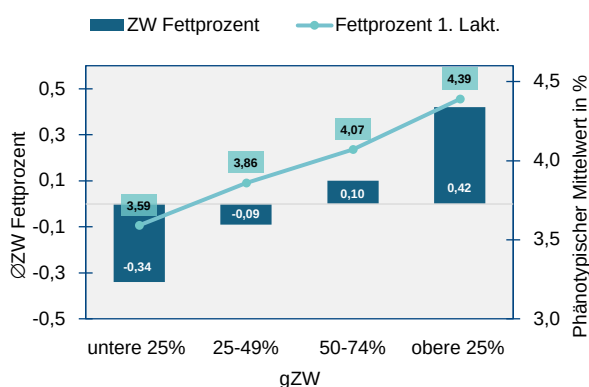
N: 199.258 Tiere, Ø ZW Milch: 374, Ø Milchmenge 1. Lakt.: 9.993 kg

Mastitis 1. Laktation



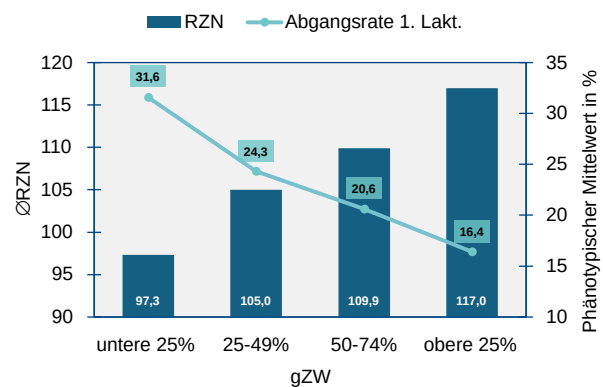
N: 79.941 Tiere, Ø ZW RZEuterfit: 101, Ø Mastitis 1. Lakt.: 13,7 %

Fettprozent 1. Laktation



N: 199.258 Tiere, Ø ZW Fettprozent: 0, Ø Fettprozent 1. Lakt.: 3,97 %

Nutzungsdauer 1. Laktation

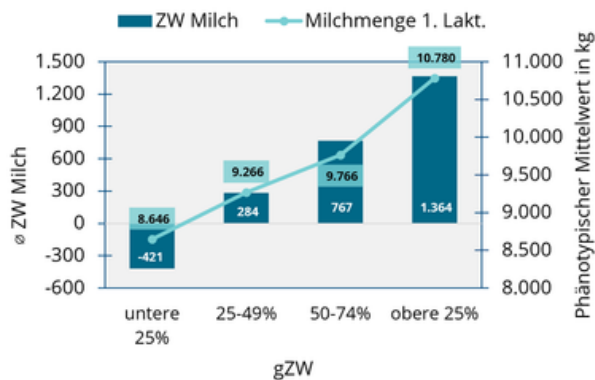


N: 97.775 Tiere, Ø RZN: 107, Ø Abgangsrate 1. Lakt.: 23,2 %

Top Ergebnisse auch im eigenen Betrieb

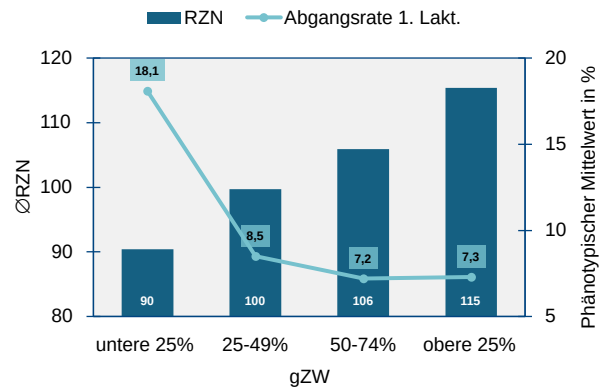
Reiner Hauschild aus Niedersachsen führt einen Betrieb mit rund 200 Kühen und einer Herdenleistung von über 12.000 kg Milch. Seit 2017 typisiert er seine Kälber und ist bis heute überzeugt von der Qualität und dem Nutzen der Ergebnisse.

Milchmenge 1. Laktation



N: 278 Tiere, Ø ZW Milch: 495, Ø Milchmenge 1. Lakt.: 9.612 kg

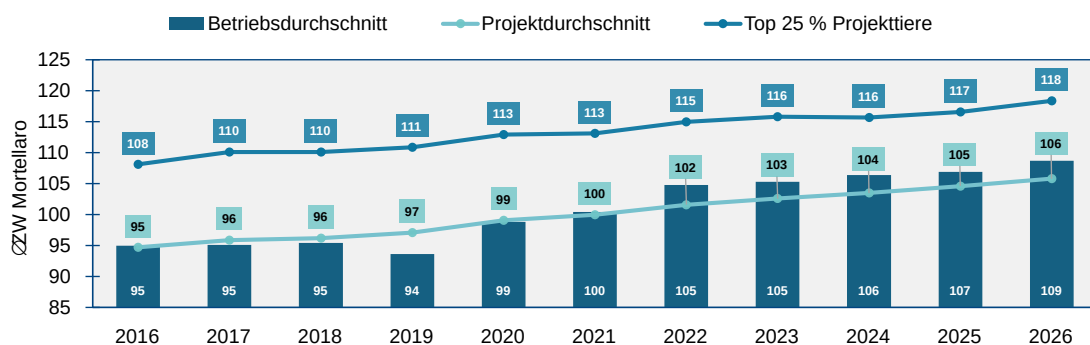
Nutzungsdauer 1. Laktation



N: 330 Tiere, Ø RZN: 103, Ø Abgangsrate 1. Lakt.: 10,3 %

Mortellaro adé

Zahlreiche Milchkuhbetriebe kämpfen mit der hartnäckigen Klauenerkrankung Mortellaro – so auch Milcherzeuger Reiner Hauschild. Eine wertvolle Prophylaxe-Methode bietet die Genetik. Über den Zuchtwert DDcontrol lässt sich die Mortellaro-Resistenz in der eigenen Herde sowohl über die Selektion als auch die Anpaarung gezielt züchterisch bearbeiten. Dank frühzeitiger, genomischer Zuchtwerte der weiblichen Tiere gelingt es so, Mortellaro in der eigenen Herde zurückzudrängen.



Das Diagramm zeigt den durchschnittlichen Zuchtwert für DDcontrol je Geburtsjahrgang (SBT) im Betrieb Hauschild im Vergleich zum Projekt. Seit Beginn der Herdentypisierung ist das Zuchtwert-Niveau kontinuierlich gestiegen.

„Ja, wir haben teilweise Mortellaro im Bestand, sowohl bei den Kühen als auch den Jungrindern. Wir stellen aber ganz klar fest, dass Tiere mit einem guten Zuchtwert für Mortellaro-Resistenz nicht oder deutlich weniger anfällig sind.“

Reiner Hauschild, Sauensiek

Tiergesundheit und Fitness steigern – Mastitis und Mortellaro reduzieren

Gesunde Kühe sind kein Zufall – sie sind Management und Genetik.

KuhVision hat die Entwicklung genomischer Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale ermöglicht und stärkt die Datengrundlage weiter.

Im Projekt KuhVision werden neben der Genotypisierung auch lineare Bewertungen sowie Gesundheits- und Klauendaten erfasst. Damit wird die weibliche Datenbasis für neue und sicherere Zuchtwerte erweitert.

Für Betriebe bedeutet das: **Gesundheitszuchtwerte** liefern Hinweise auf genetische Anfälligkeiten und können helfen, langfristig robustere Kühe zu entwickeln.

Besonders relevant sind:

- Eutergesundheit und Zellzahl;
- Klauengesundheit und Mortellaro-Risiko;
- Stoffwechsel, Reproduktion und Kälberfitness;
- Nutzungsdauer, Persistenz und weitere funktionelle Merkmale.



Schwächen sichtbar machen

Funktionelle Merkmale sind für das Auge oft nicht sichtbar, entscheiden aber stark darüber, welche Kühe alt werden.



Langfristiger Effekt

Gesundheit verbessert sich nicht über Nacht; Typisierung macht die züchterische Richtung plastisch und bearbeitbar.



Betriebswirtschaftlich relevant

Wer gesündere und weniger ungeeignete Tiere aufzieht, setzt Stallplatz, Futter, Arbeitszeit und Besamungen gezielter ein.



© Dorothee Warder

Heute typisieren, langfristig profitieren!

Die Typisierung der weiblichen Nachzucht kostet zunächst einen kleinen Betrag pro Tier, doch dieser zahlt sich langfristig aus. Wer nur mit den besten Tieren züchtet und diese optimal anpaart, maximiert den Zuchtfortschritt, reduziert unnötige Nachzucht und kann die Vermarktung der männlichen Kälber gezielt planen (Beef-on-Dairy).

Gleichzeitig lassen sich Gesundheit, Langlebigkeit und Leistung verbessern sowie individuelle Zuchtziele wie Hornlosigkeit oder gewünschte Kaseinvarianten berücksichtigen.

Durch gezielte Zuchtentscheidungen macht sich die Investition in die Herdentypisierung schnell bezahlt.





Mehr Tierwohl, Effizienz und Nachhaltigkeit dank der Herdentypisierung

Die Informationen aus der Herdentypisierung dienen nicht nur der Selektion und Anpaarung im Einzelbetrieb, sondern liefern gleichzeitig einen großen Mehrwert für das Tierwohl, die Effizienz und die Nachhaltigkeit in der Milchproduktion.

- ➔ **Tierwohl:** Gesundheit, Langlebigkeit, Zucht auf Hornlosigkeit
- ➔ **Effizienz:** Leistung, Persistenz, Futtereffizienz, Langlebigkeit, Beef-on-Dairy
- ➔ **Umwelt:** Effizienz, weniger Nachzucht, Entwicklung neuer Zuchtwerte (Methan)
- ➔ **Nachhaltigkeit:** Zielgerichtete Zucht, Effizienz, Umweltschutz, Ökonomie



Gleichzeitig ergeben sich aus den genomischen Zuchtwerten weiblicher Tiere **Vorteile für die Zuchtwertschätzung:**

- große, sichere und umfangreiche Datenbasis
- höhere Sicherheiten der Zuchtwerte
- Entwicklung neuer Zuchtmerkmale

Faktencheck

Fragen, Vorbehalte & Antworten

Wir entscheiden
bisher auch so.

Ja – aber genomische
Informationen machen
unsichtbare Merkmale
sichtbar und
Entscheidungen früher
belastbar.

Ist das nur etwas für
große Betriebe?

Nein. Gerade
Betriebe mit
begrenzten
Aufzuchtplätzen
profitieren von früher
Selektion.

Gesundheit sehe ich
doch im Stall.

Aktuelle Gesundheit sieht
man; genetische
Anfälligkeiten und
funktionelle Merkmale sind
oft nicht sichtbar.

Das kostet
zusätzlich Geld.

Die Kosten stehen gegen
weniger unnötige Aufzucht,
präzisere
Besamungsstrategie und
schnelleren
Zuchtfortschritt.

Was mache ich mit
den Daten?

Die Daten werden in Portalen
und Anpaarungsprogrammen
nutzbar und sollten mit
Beratung in konkrete Listen
übersetzt werden.

???



Einführung von Herdentypisierung im Betrieb – ein Startplan

So wird aus Interesse ein funktionierender Prozess:

Schritt 1

Beratungsgespräch mit Zuchtverband/BAP-Berater vereinbaren und Teilnahmebedingungen, Probenlogistik, Datenzugang und Zuständigkeiten klären. Vertrag abschließen.

Schritt 2

Ziele festlegen: Remontierungsrate, Kälberstrategie, Einsatz von gesextem Sperma, Beef-on-Dairy, Gesundheits- und Exterieurprioritäten.

Schritt 3

Startgruppe definieren: neugeborene Kuhkälber, weibliche Nachzucht bis 12 Monate oder nach Verbandsempfehlung.

Schritt 4

Proben nehmen, Versandroutine festlegen, NetRindgenom-/Portalzugang prüfen, Ergebnisse im Team besprechen.

Schritt 5

Entscheidungsmatrix einführen: Aufzucht, Verkauf, gesextes Sperma, Fleischrasse, Embryotransfer, gezielte Korrekturanpaarung.

→ Routine

Regeltermin einführen: neue Zuchtwerte, Zuchtwertschätzung, Anpaarungsliste, Remontierungsbedarf und Verkaufsentscheidungen gemeinsam prüfen.



© Dorothee Warder

Mit Herdentypisierung die Kuh von Morgen züchten



© Anke Rolfes

Diese Broschüre ist in einer Kooperation von



Bundesverband Rind und Schwein e.V.

Adenauerallee 174
53113 Bonn
info@rind-schwein.de



Vereinigte Informationssysteme Tierhaltung w.V. (vit)

Heinrich-Schröder-Weg 1
27283 Verden
info@vit.de



IFN Schönow GmbH

Bernauer Allee 10
16321 Bernau bei Berlin
gendiagnostik@ifn-schoenow-gmbh.de

und den deutschen Zuchtorganisationen entstanden.

Jetzt mitmachen und selbst von den Vorteilen überzeugen.

KuhVision und Herdentypisierung sind heute deutlich mehr als ein Forschungsansatz. Sie sind ein praxiserprobtes Werkzeug für Milchviehbetriebe, die die nächste Generation ihrer Herde strategisch aufbauen wollen.

Wer typisiert, gewinnt kein zusätzliches Bauchgefühl – sondern bessere Antworten, bessere Listen und bessere Entscheidungen.

Ihre nächsten Schritte:

- Ansprechpartner beim zuständigen Zuchtverband kontaktieren.
- Teilnahmebedingungen, Kosten, Startgruppe und Probenlogistik klären.
- Betriebsziele festlegen: Leistung, Gesundheit, Exterieur, Hornlosigkeit, Kasein, Remontierung, Beef-on-Dairy etc.
- Ergebnisse regelmäßig mit Beratung und Anpaarungsprogramm nutzen.

“

Starten Sie jetzt mit der Herdentypisierung und entscheiden Sie ab sofort mit Daten statt Bauchgefühl.

”

Kontakt: